

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 4

Artikel: Alpena - ohne Alpen : Schweizer Bauern in West-Virginia USA
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

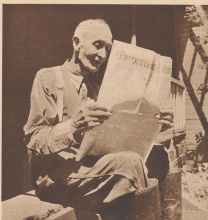
Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die siebenjährige Frau Rätzer macht große Augen, als unser Berichterstatter sie auf schwäbisch begrüßt. Und dann wundert sie sich, als er sie auf Englisch anspricht. Sie hat hier sehr unter Heimweh. Trotzdem hat sie die Heimat nie wieder gesehen. Wenn sie nach unserem Berichterstatter nicht die genaue Zahl ihrer Großkinder nennen konnte — etwa dreißig oder vierzig —, so ist es nicht, weil sie es nicht deklarierte, sondern weil sie es nicht wusste. Sie ist eine berröschliche Götterin, die sie in ihrer Schilferlei geliebt hat.

Mene Rätzer, 80 ans. Grande fat sa jete lorsque notre reporter la salua dans sa langue maternelle, car elle comptait longuement la dans le pays. Et elle ne put donner le nombre exact de ses petits-enfants (entre 30 et 40), car elle n'avait pas de compte exact de ces petits-enfants qu'elle aimait tant.



Christian Herzig wohnt seit 1879 in Alpina. Er kam einst aus Rüdeswil im Emmental mit einem Elternpaar, verheiratete sich mit einer Allschwillerin und kam im Jahr 1914 die Schweiz. Er erinnert sich noch an alles an die Landwirtschaft von Bern, an den Blaus, am Emmental und die schönen Berge. Er spricht ohne jeden amerikanischen Akzent. Er spricht ohne jeden Akzent. Er spricht ohne jeden Akzent.

Christian Herzig habite Alpina depuis 1879. Il y vint avec ses parents, des paysans de l'Emmental. En 1914, il fit un voyage en Suisse et se souvient encore de l'économie nationale de Bern. Sa langue n'a rien de français et le journal de la base est écrit dans un dialecte suisse.



Landchaft in Alpina. Vor 60 Jahren Stock Vieh beten, aber heute dank ihrem Fleiß an vielen Nöen. Sie pflanzen Mais, Kartoffeln, Getreide, besitzen Obstbäume, und in den Wäldern finden sie große, saftige Beeren — nach dem gleichen Rezept wie einst die Vorfahren im Simmental.

con war diese Gegend noch nicht bewaldet. Rosenbäumen von Hirschen isten hier, und in den Büden tammelten sich ungeschützte die Felle. Jährlich wurde gerodet, und ganz vorliegen die Baurn, die sich bis heute Wälder sind. Sie sind schadenlos: Schweinegerate und finden dank ihrem Fleiß an vielen Nöen. Sie pflanzen Mais, Kartoffeln, Getreide, besitzen Obstbäume, und in den Wäldern finden sie große, saftige Beeren — nach dem gleichen Rezept wie einst die Vorfahren im Simmental.



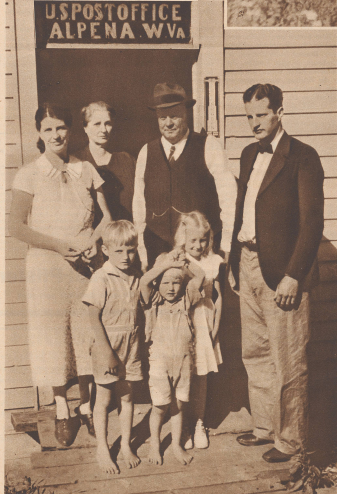
Die Brüder Jakob und Emil Knutti gingen noch in Dürrenstein zur Schule, als ihr Vater in der schweizerischen Regierung las, daß in Alpina (USA) für wenig Geld Land zu erwerben sei. Sechzehn Tage haben sie dann über das Wasser nach New York, von dort mit dem Zug bis Cranston, und weiter ganz mit Fuß, Oshen und Wagen fünf Tage lang durch den Urwald bis Alpina, wo sie in der ersten Zeit kaum zu einem hatten. Jakob Knutti (links) ist heute 79 Jahre alt und kann — im Gegensatz zu seinem Bruder Emil — kein Schweizerdeutsch mehr.

Jacob et Emil Knutti allaient encore à l'école à Dürrenstein lorsque leur père se décida, après la lecture d'un annonce, à s'embarquer pour l'Amérique. La traversée jusqu'à New-York dura six jours, après cinq jours de voyage à travers la forêt vierge, avec chevaux et charriots à bras, ils parvinrent à Alpina. Jakob Knutti (à gauche) et son frère Emil.



Das Schulhaus von Alpina. 80 Prozent der Schüler, die hier unterrichtet werden, sind Kinder von Schweizer. Im Schulzimmer hängt kein einziges Bildchen aus der Schweiz. In den Lesebüchern liest sie, trotz gelbes und Schwarz, und die Schwarzschwarzen werden sie der Schweiz begrüßen.

L'école. 80% des élèves instruits en américain sont Suisses. Dans la classe, que la moindre image de la Suisse n'a pas. Les livres de lecture leur racontent que le Tyrol fait partie de l'Amérique et que les professeurs de Schwarzwald sont Allemands en Suisse.



Emil Knutti ist seit 42 Jahren Posthalter in Alpina, und wer dorthin kommt, wohnt bei ihm im ersten Stock über dem Postbüro. Er hat eine große Familie, die Zahl seiner Großkinder übersteigt dreißig. Sein Schwagerohn in Pfäfers und Bontzen einer Bonnamannaktion und eines Kränzelbäders.

M. Emil Knutti est postier à Alpina depuis 42 ans. Le coiffeur avec son beau-fils qui est postier. Trois de ses trente petits-enfants.

ALPINA — OHNE ALPEN

SCHWEIZER BAUERN IN WEST-VIRGINIA USA.

Aufnahmen von Schweizerkorrespondent Paul Benn

Alpina Paysans suisses en Virginie

Une vallée giboyeuse non loin de la petite ville d'Elban. C'est là qu'arriva, il y a 60 ans, le berceau de Dürrenstein, Jacob Knutti-Scherer, sa femme, ses quatre filles et ses quatre fils. Il construisit une maison de bois pour lui et les siens et défricha le terrain adjacent. D'autres Suisses se joignirent à lui. Aujourd'hui, une belle route carrossable traverse la silencieuse vallée. Les colons d'Alpina sont pieux et économes et leur hospitalité est connue par de nombreux visiteurs.

In nordamerikanischen Staaten West-Virginia, nicht weit entfernt vom Stillehain, gibt es ein kleines Siedelort, umgeben von dichtbewaldeten Hügeln, wo Hirsch, Hasen und Bär zu Hause sind. Dorthin kam vor 60 Jahren Jakob Knutti-Scherer von Dürrenstein (Kanton Bern) mit seiner Frau, seinen vier Töchtern und seinen vier Söhnen. Mitten in dieser Wildnis des Urwaldes errichtete er eine Holzhütte, ein Blockhaus, in dem die ganze Familie wohnte. Dann wurde das Land urbar gemacht, es wurde schwe-

und ausdauernd gearbeitet, bis es so weit war, daß geerntet werden konnte. Andere Schweizer kamen ins Land, das stille Tal wurde lebendige Heide führt eine schöne, übersichtliche Autostraße mitten durch die Gegend; die Bauern arbeiten auf dem Feldern, alle sind sie Schweizer, und es gibt keinen unter ihnen, der vom Staat unterstützt werden müßte. Sie sind fromm und sparsam, und ihre Gastfreundschaft kennt keine Schranken.



Eine Großtochter Emil Knuttis, ein altes Mädchen, das vor dem Fotografieren davonritt. Das alte Haus im Hintergrund soll ein Restaurant mit Tankstelle und Tankstelle werden; die ehemaligen Schweizer haben mit diesem Unternehmen nicht zu tun. Cette jeune fille farouches, qui s'enfuit à cheval à l'arrivée du reporter, est aussi une petite-fille d'Emile Knutti. Le bâtiment en construction sera un restaurant-dépot. Tristesse d'appartenir que la colonie suisse ne soit pas cela d'un bon air.



Das ist Theodore Ogden; seine Mutter ist eine der Töchter Emil Knutti. Er will später einmal in die Schweiz kommen, vor allem nach Dürrenstein. Unserem Berichterstatter wich er nicht von der Seite, auch bei den abstrusen Beeren und konnte nicht aufhören, ihm mündig nach der Schweiz. Et voici Theodore Ogden, un petit-fils d'Emile Knutti, qui s'intéresse vivement à tout ce qui touche la Suisse.